

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021 des Deutschen Hauswirtschaftsrates

Der Deutsche Hauswirtschaftsrat ist ein Zusammenschluss von Akteuren in der Domäne Hauswirtschaft und übt für diese die politische Interessenvertretung aus. In dieser Funktion ist er Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft, Partner für die Institutionen der Berufsbildung sowie Partner für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Anlässlich der Bundestagswahl 2021 hat der Deutsche Hauswirtschaftsrat Wahlprüfsteine formuliert, welche die wichtigsten politischen Interessen des Verbandes widerspiegeln.

1. Wir setzen uns für die **Einführung von Zuschüssen für haushaltsnahe Dienstleistungen** ein, um die Vereinbarkeit von Familie & Beruf zu bekämpfen und damit gleichzeitig die weitverbreitete Schwarzarbeit im haushaltsnahen Umfeld zu bekämpfen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss in Deutschland weiter verbessert werden. Für die Erbringung von Sorgearbeit wird in Deutschland ein erheblicher Gender Care Gap diagnostiziert: Frauen wenden deutlich mehr Zeit für unbezahlte Arbeit auf als Männer. Die Übernahme von Tätigkeiten im Haushalt, bei der Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen bringt jedoch insbesondere für Mütter aufgrund von häufiger Teilzeit und längeren beruflichen Auszeiten erhebliche Nachteile: Frauen im Alter von Mitte 30 werden ein um 62 % (West) bzw. 48 % (Ost) geringeres Lebenserwerbseinkommen (Gender Lifetime Earning Gap) als Männer erhalten (BMS 2020). Das führt schließlich zu einer deutlichen Rentenlücke (Gender Pension Gap). Zuschüsse für haushaltsnahe Dienstleistungen entlasten Familien, insbesondere Frauen im bei haushaltsnahen Aufgaben und verbessern somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Gleichzeitig stellen Zuschüsse für haushaltsnahe Dienstleistungen ein effektives Instrument zur Bekämpfung der weitverbreiteten Schwarzarbeit im Haushalt dar – dies zeigen andere EU-Länder, die derartige Förderinstrumente bereits nutzen (Enste 2019; Adema 2021). Der Anteil von rund 90 % informeller Arbeitsverhältnisse in privaten Haushalten bedeuten für den deutschen Fiskus derzeit hingegen geschätzte 7,4 Mrd. Euro entgangener Wertschöpfung jährlich (Enste/Heldmann 2017). Die Zuschüsse können den haushalts- und personen-bezogenen Dienstleistungssektor stärken und so positive volkswirtschaftliche „Earn-Back-Effekte“ generieren: höhere Einkommen- und Umsatzsteuereinnahmen durch Bekämpfung der Schwarzarbeit, höhere Sozialabgaben durch legale Beschäftigung und mehr weibliche Fachkräfte für Unternehmen durch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Vorhaben, Zuschüsse für haushaltsnahe Dienstleistungen einzuführen, findet sich bereits in der Gleichstellungsstrategie der Bundesregierung (2020) und wurde von allen EU-Mitgliedsländern im Rahmen der EU-Ratsschlussfolgerung 3367/20 gefordert.

2. Wir setzen uns dafür ein die **Bedeutung der Hauswirtschaft in der Gesundheitsvorsorge und -fürsorge** (z.B. für Kinder in der Vermittlung von Alltagskompetenzen und für ältere Menschen in der Förderung von Alltagskompetenzen) in Zukunft stärken.

Für uns ist Gesundheit ein dynamischer Zustand des Wohlbefindens (well-being), der von Geburt an lebenslang zu fördern und zu unterstützen ist. (WHO/Klaus Hurrelmann, in: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheits/>, aufgerufen am 12.08.2021)

In der Verknüpfung der Handlungskonzepte der Hauswirtschaftlichen Betreuung mit der Hauswirtschaftlichen Versorgung verfügt die Hauswirtschaft über ein differenziertes Kompetenzspektrum. Kompetenzen der persönlichen Daseinsvorsorge, Sicherung der Teilhabe sowie Förderung der Selbstwirksamkeit sind in der Gesundheitsförderung die Ansatzpunkte hauswirtschaftlichen Handelns. (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft 2021): Professionelles Hauswirtschaftliches Handeln. Definition Wirkungen Kennzeichen, Rheine)

Handlungskonzept der Hauswirtschaftlichen Versorgung:

- Gesundheitsfördernde Verpflegungskonzepte und diätetische Angebote bei ernährungsbedingten und ernährungsabhängigen Krankheiten
- Sicherung der Umfeldhygiene in Wohn- und Lebensräumen, sichere Verarbeitung und sicherer Umgang mit Lebensmitteln in der Versorgung mit Speisen und Getränken sowie gesicherte Reinigung und Pflege von Wäsche und Kleidung
- Sicherung der Basishygiene und der Umfeldhygiene bei Infektionsgeschehen und Krankheitsausbrüchen.

Handlungskonzept der Hauswirtschaftlichen Betreuung:

- Angebote zur Sicherung des Alltags älterer Menschen, von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen
- Vermittlung und Förderung von Alltagskompetenzen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und als Grundlage für eine eigenständige Alltagssicherung und Lebensgestaltung im Erwachsenenalter.

3. Wir setzen uns dafür ein, dass die **Hauswirtschaft als wichtige Kompetenzpartnerin der Pflege** bei einer Reform der Pflegeversicherung stärker bzw. explizit berücksichtigt wird.

Die Leistungserbringung in den unterschiedlichen Settings der Pflege erfolgt immer in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Hauswirtschaft, Pflege und Sozialer Betreuung. In der Betrachtung verschiedener Settings in der Pflege wie z. B.: Stationäre Pflegeeinrichtungen Wohngruppenkonzept, stationäre Pflegeeinrichtungen Hausgemeinschaftskonzept, ambulant Betreute Wohngemeinschaften, häusliche Pflegehilfe

nach § 36 und Entlastungsleistungen nach § 45 a SGB XI, werden nicht die unterschiedlichen Kompetenzprofile deutlich, mit denen sich die verschiedenen Berufsgruppen einbringen.

Während die pflegerischen Leistungen in allen Settings einer Systematik folgen, verändern sich die Anforderungen an hauswirtschaftliche Leistungen. Sie differenzieren sich nach Setting. Der Leistungsbedarf weitet sich aus, je weniger institutionalisiert die Versorgung von Bewohner*innen bzw. pflege- und unterstützungsbedürftigen Menschen in der eigenen Häuslichkeit organisiert ist. Deutscher Hauswirtschaftsrat, Deutscher Pflegerat (2020): Anforderungen, Leistungen und Qualifikationen von Hauswirtschaft und Pflege in unterschiedlichen Settings, Berlin

Das Ziel professionellen hauswirtschaftlichen Handelns ist die Sicherung der privaten Daseinsvorsorge in seinen Wohn- und Lebensräumen im Hinblick auf Ernährung und Gesundheit, Reinigung und Hygiene, Versorgung mit Wäsche und Bekleidung im Alltag und bei Festen und Feiern. Die dazu notwendigen Leistungen werden als Versorgungsleistungen (Hauswirtschaftliche Versorgung) und als alltagsintegrierte Förderung und Aktivierung (Hauswirtschaftliche Betreuung) erbracht.

Mit dem Begriff Kompetenzpartnerschaft macht die Hauswirtschaft deutlich, dass sie „auf Augenhöhe“ mit Pflege und der Sozialen Betreuung einen wichtigen Teil der Versorgungs- und Betreuungsleistungen in der Altenhilfe erbringt, die nur in einem gut aufeinander abgestimmten Zusammenspiel die mit dem SGB XI angestrebten Wirkungen entfalten können (§2 Selbstbestimmung SGB XI).

4. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bezahlung der Mitarbeiter*innen der **Hauswirtschaft in die Tarifverpflichtung** für die Anerkennung von Pflegeeinrichtungen einbezogen wird.

Ein Kernelement der Pflegeversicherungsreform 2021 ist die Bindung des Versorgungsvertrags an die Anwendung eines Tarifs in der Entlohnung der Mitarbeiter*innen. Ab dem 1. September 2022 können nur noch solche Anbieter mit der Pflegekasse abrechnen, die ihre Mitarbeiter*innen nach Tarif entlohnen oder eine Vergütung in gleicher Höhe zahlen.

Das gilt konkret ab dem 1. September 2022:

- Nicht unmittelbar selbst tarifgebundene Pflegeeinrichtungen [= stationär /teilstationär und ambulant] werden zur Entlohnung verpflichtet, die die in einem für die Pflegebranche geltenden Tarifvertrag bzw. in einer kirchlichen Arbeitsrechtsregelung geregelte Bezahlung nicht unterschreitet.
- Möglich ist dabei auch die Anwendung eines Tarifvertrags, der von mindestens einer anderen Pflegeeinrichtung in der Region angewendet wird und dessen zeitlicher und persönlicher Geltungsbereich eröffnet ist.

Bei den aktuellen Einschätzungen zur Umsetzung der Reform ist zu bedenken, dass für die Konkretisierungsschritte Grundlagen zu erstellen sind. Der Spitzenverband Bund der Pflegekassen erarbeitet bis Ende September Richtlinien zu Verfahrens- und

Prüfungsgrundsätzen. Diese Richtlinien werden erst wirksam, wenn das Bundesgesundheits- und das Bundesarbeitsministerium sie genehmigen

Bisher ist noch unklar, ob sich die Tarifpflicht auf alle Berufsgruppen erstrecken wird (Hauswirtschaft, Pflege, Soziale Betreuung, Verwaltung usw.) und inwieweit Sub- und Fremdgesellschaften eingeschlossen sind.

5. Wir setzen uns dafür ein, dass Empfehlungen des Zweiten Gleichstellungsberichts und der Nachhaltigkeitsstrategie des BMWi zur **Erarbeitung einer zusammenhängenden Strategie zur Neubewertung und Aufwertung von der Hauswirtschaft im Rahmen der Sorge(SAHGE)-berufen** umgesetzt wird.

SAHGE-Berufe steht für SA= Soziale Arbeit, H=haushaltsnahe Dienstleistungen/Hauswirtschaft, G= Gesundheit und Pflege, E= Erziehung.

Bereits 2017 wurde im Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung die Erarbeitung einer zusammenhängenden Strategie zur Neubewertung und Aufwertung von Sorge(SAHGE)-berufen empfohlen, verbunden mit der Forderung, in dieses Marktsegment einen größeren Anteil des Bruttoinlandsprodukts zu investieren und einen neuen Produktivitätsbegriff zu entwickeln. Diese Forderung deckt sich mit dem SDG 8 der Nachhaltigkeitsstrategie des BMWi, menschenwürdige Arbeit für alle und ein dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wachstum zu schaffen und das Portfolio an Indikatoren zur Wohltandsmessung der bundesdeutschen Gesellschaft zu erweitern, aber auch mit dem SDG 10, soziale und geschlechterbezogene Ungleichheit zu verringern. Daher sind strukturpolitische Entscheidungen unabdingbar, denn im Dienstleistungssegment personeller Versorgung sind krisenfeste Arbeitsplätze zu finden, damit können ihrerseits volkswirtschaftlich relevante Wohlstandspotenziale durch Steuern und Sozialabgaben generiert werden. Einkommenssteigerungen sind notwendig, die Kluft zwischen den Branchen muss abgebaut werden. Die erwarteten Einkommenszuwächse in hauswirtschaftlichen Berufen, aber auch im Bereich Erziehung, Gesundheits- und Sozialwesen pro Arbeitskraft und Jahr fallen immer noch deutlich niedriger aus als in der Chemie-, Auto- und Elektroindustrie. Es ist deshalb frappierend, dass die Marktpotentiale für gute Arbeit in diesem wachsenden Dienstleistungssegment politisch nicht mit der gleichen Aufmerksamkeit gefördert werden wie die Automobilindustrie (zuletzt durch die Förderprämie für Elektro- und Hybridfahrzeuge). Der Übergang in die wissensbasierte Dienstleistungsgesellschaft muss unseres Erachtens mit einer radikalen Neubewertung durch Abschied vom traditionellen deutschen Typus der Dienstleistungsarbeit verbunden werden. Dieser stützt sich bis heute auf das herkömmliche Geschlechterverhältnis mit der typischen Zuweisung der Haus- und generativen Sorgearbeit an Frauen sowie ihrer Niedriglohnbeschäftigung im personen- und haushaltsnahen Dienstleistungssektor (Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe 2017-2021).

6. Welche **Konzepte zur Fachkräftesicherung der Hauswirtschaft im SAHGE-Segment** hat Ihre Partei im Hinblick auf Qualifizierungs- und Umschulungsmaßnahmen sowie für gute Arbeitsbedingungen und leistungsgerechte Löhne und Gehälter entwickelt, um eine pandemiefeste Volkswirtschaft zu schaffen?

SAHGE-Berufe steht für SA= Soziale Arbeit, H=haushaltsnahe Dienstleistungen/Hauswirtschaft, G= Gesundheit und Pflege, E= Erziehung.

Die Anzahl der Ausbildungen und Umschulungen im Beruf Hauswirtschafter*in ist seit Jahren rückläufig. Waren es 1992 noch 4314 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse (einschließlich Berufe in der Landwirtschaft) so waren es 2010 noch 1995 und 2018 nur noch 963 Ausbildungsverträge in der Bundesrepublik (BIBB 2021). Dem gegenüber steht ein stetig ansteigender Bedarf an Fachkräften in sozialen Einrichtungen, sowohl für Kinderbetreuungs- und Senioreneinrichtungen, als auch in Privathaushalten. Insbesondere in Privathaushalten liegt der geschätzte Anteil von Schwarzarbeit und Minijobs bei über 90 Prozent. Gründe liegen in der zu geringen Vergütung, sowie einer fehlenden Anerkennung und einem weitgehend unbekanntem Image des Berufs. Gerade die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig bspw. professionelle Hygienekenntnisse sind und die Möglichkeiten einer äußerst flexiblen Organisation von Versorgung und Betreuung, die nur die Hauswirtschaft mitbringt.

Darüber hinaus gibt es, wie in keinem anderen Beruf, eine große Heterogenität der prüfenden zuständigen Stellen, was eine nationale Strategie zur Fachkräftegewinnung und zum Ausbau von Qualifizierungsangeboten deutlich erschwert. Hauswirtschaft sollte in einem zuständigen Ministerium angesiedelt werden, statt wie bisher in vielen.

Der Markt benötigt sofort eine Qualifizierungs- und Umschulungsoffensive ähnlich wie die Pflege, die die Zahl ihrer Ausbildungen in den letzten Jahren jährlich um 10% steigern konnte. Hierzu sind gut koordinierte und gebündelte gemeinsame Anstrengungen im ganzen Bundesgebiet zu initiieren und zu finanzieren. Eine gesunde Versorgung der Bevölkerung in allen Lebenssituationen ist nicht möglich ohne professionelle Hauswirtschaft, diese braucht Unterstützung, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie leistungsgerechte Löhne und Gehälter und eine Unterstützung ihrer Lobbyarbeit.

7. Mit welchen Schritten setzt sich Ihre Partei dafür ein, dass bei allen Bildungseinrichtungen (z. B. Kitas, Schulen, Hochschulen) **Angebote des Erwerbs und Erhalts von Alltagskompetenzen durch Hauswirtschaft** mitgeplant werden?

Der Ausbau von Ganztageseinrichtungen für Kinder und Grundschüler ist beschlossen. Diese benötigen damit verstärkt gute Mahlzeiten, Essen und Trinken. Darüber hinaus brauchen Kinder aber auch Möglichkeiten Alltagskompetenzen zu erwerben. Das Wissen dazu ist bei Jugendlichen und jungen Familien seit Jahren rückläufig. Um diesen sehr wichtigen Kompetenzbereich zu fördern, setzen wir uns dafür ein, dass in Kita und Schule hauswirtschaftliche Themen verstärkt aufgenommen werden: gesunde Ernährung,

nachhaltiges Einkaufen, Umgang mit Geld und Alltagsgestaltung. Nachhaltiges Verhalten im Alltag muss gelernt werden, private Haushalte sind ein viel zu bedeutender Faktor beim Verbrauch von Ressourcen. Deshalb müssen hauswirtschaftliche Kompetenzen wieder vermittelt werden, was kompetente Lehrkräfte oder Hauswirtschaftlerinnen erforderlich macht.

Die Ausbildung zur Fachkraft Hauswirtschaft muss gefördert und attraktiver werden. Die Berufsausbildung zur Fachkraft in der Hauswirtschaft ist die klassische duale Ausbildung zur Hauswirtschaftler*in. Die Anzahl der Auszubildenden ist in den letzten Jahren dramatisch gesunken trotz des sehr großen Fachkräftemangels.

Der Abbau der Oecotrophologie an Hochschulen und Universitäten muss gestoppt werden. Es besteht ein großer Forschungsbedarf zu Themen der nachhaltigen hauswirtschaftlichen Wirtschaftsweise in sozialen Einrichtungen, zu Möglichkeiten des Aufbaus von haushaltsnahen Dienstleistungen für Familien, zu Unterstützungsmöglichkeiten der Pflege durch die Hauswirtschaft. Hauswirtschaft muss daher wieder ein akademisches Fach werden, damit die Praxis von der Theorie lernen kann.

Deutscher Hauswirtschaftsrat

Charlottenstraße 16

10117 Berlin

Tel.: 0160 93391732

post@hauswirtschaftsrat.de

www.hauswirtschaftsrat.de

Präsidentin: Sigried Boldajipour

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35629 B

